



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca
STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULE

Fachrichtung: LI01 – KLASSISCHES GYMNASIUM

Arbeit aus: LATEIN und GRIECHISCH

Das Ende des Galba

Servius Sulpicius Galba war der erste der sogenannten "Vier Kaiser", die im Lauf von etwas mehr als einem Jahr aufeinander folgten (vom Juni des Jahres 68 n. Chr. bis zum Dezember des Jahres 69 n. Chr.). Nach gerade einmal sieben Monaten an der Macht wurde Galba von den Praetorianern abgesetzt und umgebracht, die an seiner Stelle Otho einsetzten. Diese Ereignisse werden von Tacitus im ersten Buch seiner "Historiae" und von Plutarch im "Leben des Galba" geschildert.

TEIL EINS: Übersetzung eines lateinischen Textes

PRAE-TEXT

«Inzwischen stachelten den Otho, der von geordneten Verhältnissen nichts zu erwarten hatte und dessen ganzes Planen sich auf Unruhen gründete, viele Umstände gleichzeitig auf: sein verschwenderischer Lebenswandel, der sogar für einen Fürsten eine Belastung bildete, seine für einen Privatmann kaum erträgliche Geldnot, seine Erbitterung gegen Galba und sein Neid auf Piso. Auch stellte er sich, als ob er in Furcht schwebe, um seine Wünsche umso höher zu steigern. [...] Darum müsse man handeln und wagen, solange Galbas Ansehen schwanke und das des Piso sich noch nicht gefestigt habe. Zeiten des Machtwechsels seien günstig für große Unternehmungen, und man dürfe nicht zögern, wo Stillehalten verderblicher sei als schnelles Zugreifen.»

übersetzt von Walter Sontheimer, Stuttgart 1968 (leicht bearbeitet)

TEXT

Octavo decimo kalendas Februarias sacrificanti pro aede Apollinis Galbae haruspex Umbricius tristia exta et instantes insidias ac domesticum hostem praedicat, audiente Othone (nam proximus adstiterat) idque ut laetum e contrario et suis cogitationibus prosperum interpretante. Nec multo post libertus Onomastus nuntiat expectari eum ab architecto et redemptoribus, quae significatio coeuntium iam militum et paratae coniurationis convenerat. Otho, causam digressus requirentibus, cum emi sibi praedia vetustate suspecta eoque prius exploranda finxisset, innixus liberto per Tiberianam domum in Velabrum¹, inde ad miliarium aureum² sub aedem Saturni pergit. Ibi tres et viginti speculatores consalutatim imperatorem ac paucitate salutantium trepidum et sellae festinanter impositum strictis mucronibus rapiunt; totidem ferme milites in itinere adgregantur, alii conscientia, plerique miraculo, pars clamore et gladiis, pars silentio, animum ex eventu sumpturi.

¹ Velabrum – ein Stadtviertel in Rom, das zwischen dem Palatin, dem Aventin und dem Tiber lag.

² Das *miliarium aureum* war eine große, mit vergoldeter Bronze verkleidete Säule, die Augustus auf dem Forum hatte aufstellen lassen: Darauf waren alle Straßen angezeigt, die von Rom in die verschiedenen Regionen Italiens führten, mit den Längenangaben in Meilen.



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

POST-TEXT

«Wachhabender in der Kaserne war der Tribun Julius Martialis. War er nun betroffen durch die Größe der plötzlichen Freveltat oder glaubte er, die Meuterei habe in der Kaserne schon weiter um sich gegriffen, und fürchtete er um sein Leben, wenn er Gegenmaßnahmen treffe: jedenfalls erregte er bei den meisten den Verdacht der Mitwisserschaft. Auch die übrigen Tribunen und Zenturionen gaben den augenblicklichen Tatsachen den Vorrang vor zweifelhaften Entwicklungen und einem ehrenhaften Verhalten, und die stimmungsmäßige Lage war so, daß nur eine geringe Zahl diese schändlichste Tat wagte, eine größere sie wünschte und jedermann sie geduldig geschehen ließ.»

übersetzt von Walter Sontheimer, Stuttgart 1968

TEIL ZWEI: Vergleich mit einem Text in griechischer Sprache, mit Übersetzung

Ἐκεῖνη γὰρ ἔωθεν εὐθὺς ὁ μὲν Γάλβας ἔθυσεν ἐν Παλατίῳ τῶν φίλων παρόντων, ὁ δὲ θύτης Ὀμβρῖκιος ἅμα τῷ λαβεῖν εἰς τὰς χεῖρας τοῦ ἱερείου τὰ σπλάγχνα καὶ προσιδεῖν οὐ δι' αἰνιγμῶν, ἀλλ' ἄντικρυς ἔφη σημεῖα μεγάλης ταραχῆς καὶ μετὰ δόλου κίνδυνον ἐκ κεφαλῆς ἐπικείμενον τῷ αὐτοκράτορι, μονονουχὶ τὸν Ὄθωνα τοῦ θεοῦ χειρὶ ληπτὸν παραδιδόντος. Παρῆν γὰρ ὀπισθεν τοῦ Γάλβα καὶ προσεῖχε τοῖς λεγομένοις καὶ δεικνυμένοις ὑπὸ τοῦ Ὀμβρῖκιου. Θορυβουμένῳ δ' αὐτῷ καὶ χροᾶς ἀμείβοντι παντοδαπὰς ὑπὸ δέους παραστάς Ὀνόμαστος ἀπελεύθερος ἦκειν ἔφη καὶ περιμένειν αὐτὸν οἴκοι τοὺς ἀρχιτέκτονας. Ἦν δὲ σύμβολον καιροῦ, πρὸς ὃν ἔδει ἀπαντῆσαι τὸν Ὄθωνα τοῖς στρατιώταις. Εἰπὼν οὖν ὅτι παλαιὰν ἐωνημένος οἰκίαν, βούλεται τὰ ὑποπτα δεῖξαι τοῖς πωληταῖς, ἀπῆλθε, καὶ διὰ τῆς Τιβερίου καλουμένης οἰκίας καταβάς ἐβάδιζεν εἰς ἀγοράν, οὗ χρυσοῦς εἰστήκει κίων, εἰς ὃν αἱ τετμημένοι τῆς Ἰταλίας ὁδοὶ πᾶσαι τελευτῶσιν. Ἐνθαῦτα τοὺς πρώτους ἐκδεξαμένους αὐτὸν καὶ προσειπόντας αὐτοκράτορά φασι μὴ πλείους τριῶν καὶ εἴκοσι γενέσθαι. Διό, καίπερ οὐ κατὰ τὴν τοῦ σώματος μαλακίαν καὶ θηλότητα τῆ ψυχῆ διατεθρυμμένος, ἀλλ' ἰταμὸς ὢν πρὸς τὰ δεινὰ καὶ ἄτρεπτος, ἀπεδειλίασεν. Οἱ δὲ παρόντες οὐκ εἶων, ἀλλὰ γυμνοῖς τοῖς ξίφεσι περιϊόντες αὐτοῦ τὸ φορεῖον, ἐκέλευον αἶρεσθαι, παραφθεγγομένου πολλάκις ἀπολωλέναι καὶ τοὺς φορειαφόρους ἐπιταχύνοντος. Ἐξήκουον γὰρ ἔνιοι, θαυμάζοντες μᾶλλον ἢ ταραττόμενοι διὰ τὴν ὀλιγότητα τῶν ἀποτετολμημένων. Φερομένῳ δ' οὕτω δι' ἀγορᾶς ἀπήντησαν ἕτεροι τοσοῦτοι, καὶ πάλιν κατὰ τρεῖς καὶ τέτταρας ἄλλοι προσεπέλαζον.

Gleich am Morgen dieses Tages opferte Galba auf dem Palatin in Gegenwart seiner Freunde, und der Opferpriester Umbricius sagte im Augenblick, da er die Eingeweide des Tieres in die Hände nahm und sie betrachtete, nicht mit Umschweifen, sondern mit klaren Worten, er sehe darin Zeichen schwerer Wirren und einer durch Hinterlist über dem Haupte Kaisers schwebenden Gefahr, womit der Gott ihm eigentlich Otho geradezu in die Hände lieferte, denn er stand hinter Galba und achtete auf das, was Umbricius sagte und zeigte. Während er dadurch sehr aufgeregt war und vor Furcht mehrmals die Farbe wechselte, trat der Freigelassene Onomastos zu ihm und sagte, die Baumeister seien gekommen und warteten zuhause auf ihn. Das aber war das verabredete Zeichen, auf das hin Otho zu den Soldaten kommen sollte. Er sagte also, er habe ein altes Haus gekauft und wolle den Verkäufern die schlechten Stellen zeigen, ging davon, stieg durch das sogenannte Haus des Tiberius hinunter zum Markt, wo die goldene Säule steht, bei der alle durch Italien angelegten Straßen endigen.



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

Dort sollen die ersten, die ihn empfangen und zum Kaiser ausriefen, nicht mehr als dreiundzwanzig gewesen sein. Daher bekam er es, obwohl er trotz seiner körperlichen Weichlichkeit und seines weibischen Wesens seelisch nicht verzärtelt war, sondern draufgängerisch und unbeugsam in der Gefahr, doch mit der Angst. Aber die erschienenen Soldaten ließen nicht locker, sondern umringten mit gezogenen Schwertern seine Sänfte und drängten zum Aufbruch, obwohl er oftmals rief, er sei verloren, und die Sänftenträger zur Eile antrieb. Das hörten einige, die aber mehr erstaunt als bestürzt waren wegen der geringen Zahl derer, die das Wagstück unternommen hatten. Während er also so über den Markt getragen wurde, stießen ebenso viele zu ihm, und weitere kamen hinzu in Gruppen zu drei und vier.

übersetzt von Konrat Ziegler, Stuttgart 1965

TEIL DREI: Drei offene Fragen, bezogen auf beide im Original vorliegenden Texte sowie auf mögliche kritische Vergleiche zwischen diesen und auf das Verständnis und die Interpretation der beiden Auszüge, auf die sprachliche, stilistische und eventuell auch rhetorische Analyse, auf Vertiefung und persönliche Reflexion. Die Obergrenze für die Antworten liegt bei jeweils 10/12 Zeilen eines Protokollblattes. Die Kandidatinnen und Kandidaten können ferner mit einem durchgehenden Text antworten, der in der Form einer Stellungnahme abgefasst ist, unter der Voraussetzung, dass diese Stellungnahme die Antworten auf die drei gestellten Aufgaben enthält und 30/36 Zeilen eines Protokollblattes nicht überschreitet.

1) Textverständnis / Interpretation

Beide Geschichtsschreiber stimmen über die anfänglich sehr geringe Zahl der Verschwörer überein. Während Plutarch sich auf die Empfindungen Othos konzentriert und ihn in seiner Schilderung so zeigt, als würde er beinahe von einem fremden Willen mitgezogen, sieht Tacitus – obwohl auch er einen Augenblick der Unentschlossenheit andeutet – bei Otho eine präzise Strategie zur Machtergreifung. Erörtern Sie diese Beobachtung/Behauptung mit Beispielen aus den beiden Texten.

2) Sprachliche und/oder stilistische Analyse

Zeigen Sie im lateinischen Textausschnitt die Elemente, die die *brevitas* des Tacitus und andere Besonderheiten seines Stils ausmachen. Sie können dazu auch Vergleiche mit dem griechischen Text heranziehen.

3) Vertiefung und persönliche Reflexion

Geschichtsschreibung und Biographie sind literarische Gattungen, die – nicht nur in der Kaiserzeit – in beiden Literaturen ausführlich praktiziert wurden. Arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus und beziehen Sie sich dabei auf Ihre Erfahrungen und Kenntnisse, die sie in der Ausbildung erworben haben, und auf eventuelle eigene Lektüren und kulturelle Erfahrungen.

Dauer der Arbeit: 6 Stunden

Der Gebrauch folgender Wörterbücher ist erlaubt: Deutsch, Griechisch und Latein.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch - Sprache des Herkunftslandes) ist für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.